

# Ein „Engel“ für Robby

Warum ein Zirkusaffe das Leben einer Bremer Tierärztin komplett verändert hat

Zirkus Belly gibt ab morgen ein Gastspiel in Klötze. Die Zirkuswagen rollen direkt aus Salzwedel an. Dort bekam der Zirkus vor wenigen Tagen wieder mal Besuch aus Bremen, von Dr. Alexandra Dörnath. Die kennt sich beruflich mit Affen gut aus – und hat damit die Belly-Familie ein Stück weit gerettet.

Von Gesine Biermann  
Salzwedel/Klötze/Bremen • Eben erst ist sie angekommen und ihr erster Weg in Salzwedel führt sie sofort zu ihm. Auf dem großen Zirkusplatz muss sie nicht lange suchen. Sie sieht ihn schon von Weitem: „Hallo Schatz“, sagt Alexandra Dörnath fröhlich. Und auch „Schatz“ freut sich sichtlich, als er sie sieht. Sagen kann er zwar nichts, aber er lässt sie nicht aus den Augen, kommt ganz nah an die Gitterstäbe.

Schatz ist ein Schimpanse. Derzeit wohl der berühmteste in Deutschland. Robby lebt beim Zirkus Belly. Seit fast 43 Jahren. Er kennt nichts anderes. Seine Zirkusfamilie ist seine Familie. Dass er auch bei ihr bleiben darf, bis an sein Lebensende – das Oberverwaltungsgericht in Lüneburg hat es vor wenigen Monaten entschieden – verdankt er seinem kämpferischen Besitzer, Zirkuschef Klaus Köhler, aber auch Alexandra Dörnath, Tierärztin aus Bremen. Sie hat sich für Robby stark gemacht, seit sie ihn im April vor zwei Jahren zum ersten Mal sieht...

„Ihn aus seiner Umgebung herauszuholen wäre eine Katastrophe.“

Damals fragt ein privater Fernsehsender die niedergelassene Veterinärin nach ihrer fachlichen Meinung zu diesem Menschenaffen, der da seit Jahrzehnten mit einem Zirkus herumreist, den die Tierrechtsorganisation Peta aber lieber mit Artgenossen zusammenbringen will. Alexandra Dörnath gilt als Experte für Exoten, ihre Doktorarbeit hat sie über das Thema Narkose bei Menschenaffen geschrieben.

Damals kennt sie den „Fall“ Robby nur aus den Medien, weiß aber, dass gerade ein Gericht entschieden hat, Robby in die niederländische Schimpansen-Auffang-Station AAP zu bringen, und ist ganz sicher: „Ihn aus seiner Umgebung herauszuholen wäre eine Katastrophe.“ Genau das sagt sie beim Interview auch den Fernsehjournalisten.

„Dann habe ich ein paar Nächte lang gegrübelt“, erzählt sie. Und dann fährt sie einfach los, um Robby und seinen Zirkus kennenzulernen, nach Halle/Saale. Der weite Weg ist ihr egal. Sie will sich selbst ein Bild machen.

Und das hat sie bald. Und nachdem sie ein paar Tage mit Robby und seinen Leuten verbracht hat, trifft die taffe Tierärztin aus Bremen eine weitreichende Entscheidung, auch für ihr eigenes Leben. „Ich wusste, wenn ich ihm nicht helfe, dann hilft ihm keiner“, sagt sie, „und ich habe mir geschworen, ich rette diesen Affen.“

Sie fährt daraufhin einen Teil ihres Praxisbetriebes in Bremen runter und verbringt unzählige Stunden an Robbys Seite. Sie organisiert und mobilisiert Berufskollegen wie ihren Doktorvater Klaus Eulenberger, langjähriger Cheftierarzt im



Mit Speichelproben hat Dr. Alexandra Dörnath mittlerweile nachgewiesen, dass Robby „tiefenentspannt“ ist. Das Stresshormon Cortisol habe normale Werte, sagt sie und sei völlig unauffällig.  
Foto: Rilana Köhler



Ein Herz und eine Seele: Zirkusdirektor Klaus Köhler und Robby beim abendlichen Füttern. Für Robby, so versichert Alexandra Dörnath, sind die Köhlers seine Artgenossen.

Leipziger Zoo, als Unterstützer, sie findet einen privaten Geldgeber, der es Klaus Köhler ermöglicht, die juristische Hilfe eines Experten in Anspruch zu nehmen: Der Jura-Professor nimmt das Urteil der ersten Instanz auseinander und sorgt so dafür, dass Klaus Köhlers Berufung vor dem Landgericht überhaupt zugelassen wird.

„Ich dachte: Lieber Gott, du passt vielleicht doch auf Robby auf.“

Und sie gewinnt unzählige Mitsstreiter, darunter sogar Prominente wie Schauspieler Uwe Serafin, als Unterstützer für ihr Projekt. „Alles kam damals Schlag auf Schlag“, sagt sie.

Aber vor allem sie selbst investiert viel private Zeit in die Arbeit mit Robby. Sie fährt mit dem Zirkuswagen mit, in dem Robby untergebracht ist und beobachtet ihn viele Tage lang genau. Allerdings wird sie auch

selbst genau beobachtet: von der Belly-Zirkusfamilie ...

Dass denen gut gefällt, was sie für Robby tut, wird ihr klar, als sie in der „Übernachtungshierarchie“ von Belly nach und nach immer höher rutscht und zwar vom Hotelzimmer in der selben Stadt, über den Schlafplatz neben der Waschmaschine, bis zum eigenen Zirkuswagenabteil. Offensichtlich gefällt den Leuten um Zirkuschef Klaus Köhler sehr, wie sie sich für Robby stark macht.

Zudem ist Dörnath natürlich eine wirkliche Expertin: Dr. med. vet. Alexandra Dörnath leitet nämlich nicht nur eine eigene Überweisungspraxis für Exoten, Zoo-, Zirkus- und Wildtiere in Bremen, sie verfügt auch über internationale Erfahrungen in der Zoo- und Wildtiermedizin und im Artenschutz, ist Ansprechpartnerin für Behörden und Einsatzkräfte zu Gefährtieren, betreut zoologische Einrichtungen und ist Ratgeberin für Zirkusse, Tierheime und Auffangstationen. Eine bessere

Beraterin kann sich der Zirkus also kaum wünschen. Und sie legt sich auch richtig ins Zeug. Als schließlich die ersten Zeitungen über Robbys Schicksal berichten, sich viele Menschen auch öffentlich den Forderungen von Tierrechtsorganisation Peta und anderen entgegenstellen und sich dafür einsetzen, den Schimpansen Robby nach mehr als vier Jahrzehnten nicht mehr aus der vertrauten Umgebung zu reißen, ist sich Alexandra Dörnath sicher, dass Robby vielleicht doch noch eine Chance hat. „Ich dachte damals: Lieber Gott, du passt vielleicht doch auf Robby auf.“



Guten Appetit: Robbys Futter ist kein geringer Posten für den Zirkus. Für Klaus Köhler spielt das aber keine Rolle. Robby ist schließlich „ein Familienmitglied“, sagt Köhler.

„In der Auffangstation hätte man ihn dann für drei Monate in Quarantäne halten müssen. Das ist Vorschrift.“ Allein, notwendige Blutproben zu nehmen, wäre nicht ohne weitere Narkose möglich gewesen. Ein großes Risiko bei einem so alten Tier. Dazu wäre die Einsamkeit gekommen. „Er hätte das Fressen verweigert ...“

Und auch eine Eingliederung in eine Affengruppe wäre für Robby ohnehin nicht möglich gewesen: „Nirgendwo auf der Welt würde sich ein alter Schimpansenmann einer Gruppe anschließen“, sagt sie überzeugt. „Affens sind kei-

ne friedlichen Tiere. Im besten Fall hätte er bei Kämpfen ein paar Finger verloren. Im schlimmsten Fall hätten sie ihn getötet.“

Und deshalb ist die Bremer Tierärztin auch so wütend auf die Tierrechtler von Peta: „Robby ist nun mal auf den Menschen geprägt. Er ist einfach ein Sonderfall, ein Ausnahmefall. Er sieht sich ja selbst als Mensch.“ Deshalb sei er in seiner Zirkusfamilie unbestritten am besten aufgehoben. Wer Klaus Köhler beim Umgang mit Robby zusieht, spüre das sofort, sagt sie. Und sie hat dafür mittlerweile sogar einen wissenschaftlichen Beweis. Stress könne man nämlich unter anderem an den Cortisolwerten im Körper nachweisen. Die von Robby, mehrmals täglich über mehrere Tage, auch an den Fahrttagen des Zirkusses, anhand von Speichelproben gemessen und in einem Göttinger Labor ausgewertet, zeigen, „dass Robby extrem tiefenentspannt ist.“

„Robby ist nun mal auf den Menschen geprägt, einfach ein Sonderfall.“

„Schatz“ Robby, der gleich

ne friedlichen Tiere. Im besten Fall hätte er bei Kämpfen ein paar Finger verloren. Im schlimmsten Fall hätten sie ihn getötet.“



Pause während der Vorstellung in Salzwedel. Dr. Alexandra Dörnath wird nicht müde, den Zirkusbesuchern von Robby zu erzählen und über Affen aufzuklären.  
Fotos (3): Gesine Biermann

ne friedlichen Tiere. Im besten Fall hätte er bei Kämpfen ein paar Finger verloren. Im schlimmsten Fall hätten sie ihn getötet.“

Und deshalb ist die Bremer Tierärztin auch so wütend auf die Tierrechtler von Peta: „Robby ist nun mal auf den Menschen geprägt. Er ist einfach ein Sonderfall, ein Ausnahmefall. Er sieht sich ja selbst als Mensch.“ Deshalb sei er in seiner Zirkusfamilie unbestritten am besten aufgehoben. Wer Klaus Köhler beim Umgang mit Robby zusieht, spüre das sofort, sagt sie. Und sie hat dafür mittlerweile sogar einen wissenschaftlichen Beweis. Stress könne man nämlich unter anderem an den Cortisolwerten im Körper nachweisen. Die von Robby, mehrmals täglich über mehrere Tage, auch an den Fahrttagen des Zirkusses, anhand von Speichelproben gemessen und in einem Göttinger Labor ausgewertet, zeigen, „dass Robby extrem tiefenentspannt ist.“

„Schatz“ Robby, der gleich

ne friedlichen Tiere. Im besten Fall hätte er bei Kämpfen ein paar Finger verloren. Im schlimmsten Fall hätten sie ihn getötet.“

## Daten und Fakten

- Geboren ist Schimpanse Robby 1971 in einem deutschen Zoo. Seine Mutter nahm ihn nicht an. Deshalb wurde Robby mit der Flasche großgezogen.

- Im Alter von drei Jahren kommt er zur Zirkusfamilie Köhler im Zirkus Belly, wird dort mit ins Familienleben integriert, sitzt mit am Tisch und wächst mit den sechs Kindern der Zirkusdirektorenfamilie auf.

- Robby tritt bei den Vorstellungen im Zirkus mit auf. Anfang der 70-iger Jahre ist das in vielen Zirkussen auch in Deutschland nicht ungewöhnlich.

- 2015 ist Robby der letzte Menschenaffe in einem deutschen Zirkus. Die Tierrechtsorganisation Peta wird auf ihn aufmerksam und startet eine Kampagne mit dem Ziel, Robby in einem Auffangzentrum für Schimpansen unterzubringen.

- Das Verwaltungsgericht Lüneburg entscheidet 2017, dass Robby seine letzten Lebensjahre unter Artgenossen verbringen und nicht im Zirkus bleiben soll.

- Das Oberverwaltungsgericht Lüneburg gibt im November 2018 der Berufung von Zirkusdirektor Klaus Köhler statt und entscheidet, dass Robby nicht in eine Auffangstation umziehen muss, sondern bis an sein Lebensende in seiner vertrauten Umgebung beim Zirkus Belly bleiben darf.

- Alexandra Dörnath und Klaus Köhler planen derzeit ein Affenkompetenzzentrum mit Robby im Mittelpunkt.

Wer ihren Schützling kennenlernen will, hat ab morgen drei Tage lang in Klötze die Möglichkeit. In der Pause können die Zirkusbesucher auch Robby besuchen. Die Premiere geht am Freitag, 5. April, ab 17 Uhr über die Bühne. Weitere Vorstellungen finden am Sonntag, 6. April, ab 17 Uhr, sowie am Sonntag, 7. April, ab 11 Uhr statt. Zum Programm gehören auch Kamele, Lamas und Pferde, Clowns, Lammern und Akrobaten.